



24. Dezember 2016 06:18; Akt: 24.12.2016 06:18

Detailhändler kämpfen um Bahnhofskunden

von P. Michel - Coop geht im Kampf um Pendler in die Offensive und übernimmt die Shops von Aperto. Nun dominieren drei Händler den Bahnhofsmarkt.

Coop Pronto, Coop to go, Marché Express und neu Aperto – der Detailhändler Coop will mit der Übernahme der **30 Aperto-Convenience-Shops** seine Stellung im Pendlermarkt ausbauen. Damit dominieren nun drei Riesen das Geschäft an den Bahnhöfen: Neben Coop mischt Migros mit den Marken Migrolino, Migros Take-away oder My Way und der Kioskriese Valora mit Avec, Spettacolo und Brezelkönig mit.

Umsatzzahlen zu den einzelnen Standorten will keiner der Händler nennen. Dass Coop nun mit Aperto sein Bahnhofsgeschäft ausbaut, weist darauf hin, dass das Geschäft einträglich ist. Coop-Chef Joos Sutter erklärte im August, das Coop-to-go-Konzept laufe «extrem gut». In allen Läden lägen die Umsätze über den Erwartungen.

Einträgliches Geschäft mit Bahnhofskunden

Für Detailhandelsexperte Gotthard F. Wangler ist klar: «Die Fokussierung auf die Bahnstandsstandorte ist aus strategischer Sicht ein entscheidender Schritt – nur schon wegen der Ladenöffnungszeiten.» Er weist aber darauf hin, dass die Expansion auch eine Frage des Preises ist: «Aperto wird nicht nur mit Coop verhandelt haben, womöglich war es den Konkurrenten einfach zu teuer oder die Aperto-Standorte passten nicht zu deren Profil.»

«Das Pendlergeschäft ist eine ideale Ergänzung zu unserem Supermarktgeschäft», sagt derweil Coop-Sprecherin Andrea Bergmann. Die Bahnhöfe hätten in der Vergangenheit stets einen Zuwachs an Pendlern verzeichnet, zudem sei Schnellverpflegung im Trend. Bei der Migros heisst es: «Die Passagierzahlen im öffentlichen Verkehr werden gemäss Aussagen der SBB bis 2020 um etwa 20 Prozent zunehmen. Folglich glauben wir fest an diese Standorte.»

Coop, Migros und Valora dominieren Bahnhofsgeschäft

Mit dem Zukauf von Aperto geht Coop in die Offensive: Im Bahnhof Bern etwa hatte der Detailhändler bisher nur eine Filiale des Konzepts «Zopf und Zöpfli», während

Migros gleich zwei Take-aways im Portfolio führt. Durch die beiden Berner-Aperto-Läden holt Coop nun auf.

Im Hauptbahnhof Zürich liegt dafür die Migros weiterhin vorne: Neben zwei Take-aways betreibt sie auch einen Migrolino, während Coop mit je einem Coop to go und Marché-Express um die Pendler buhlt. Dafür punktet Coop nun mit den zugekauften Aperto-Shops in Oerlikon und am Bahnhof Stadelhofen.

Ein weiteres Schwergewicht im Bahnhofsgeschäft ist der Kioskriese Valora. Zwölf Kioske betreibt der Konzern allein am HB Zürich, dazu vier Filialen des Brezelkönigs und zwei Avec-Läden. Valora rechnet damit, dass Take-aways ein «ansteigendes Grundbedürfnis» sind, das den «Lebensgewohnheiten eines wachsenden Teils der Gesellschaft» entspricht. In diesem Zusammenhang prüfe man auch allfällige Akquisitionen.

«Diversität bei Lebensmittelläden geht den Bach runter»

Dass das Take-away-Angebot in den Bahnhöfen zunehmend von drei grossen Detailhändlern kontrolliert wird, sorgt bei den 20-Minuten-Lesern für Kritik. «Die Einkaufstour der Giganten geht weiter, bald gehört ihnen der halbe Schweizer Markt», heisst es in den Online-Kommentaren. Oder: «Schade, dass die Diversität der Lebensmittelläden den Bach runtergeht.»

Auf die Kritik angesprochen, sagt Coop-Sprecherin Andrea Bergmann: «Die Formate von Coop bringen mit ihren unterschiedlichen Produktangeboten Vielfalt ins Bahnhofsgeschäft.» Auch bei Valora ist man trotz der jüngsten Übernahme überzeugt, dass «aufgrund der weiterhin zahlreichen Anbieter auch in Zukunft ausreichend Wettbewerb gegeben ist». Die Migros verweist dagegen an die SBB, die für die Vermietung der Ladenflächen in den Bahnhöfen zuständig sei.